BRANDENBURG BALL2022

SONNABEND, 17. September 2022

Rückkehr aufs Parkett

Katarina Witt und Till Brönner feiern mit Hunderten Gästen im Kongresshotel am Templiner See

Märkische Allgemeine MAZ

EQE

THIS IS FOR ALL SENSES.

Statussymbol einer neuen Zeit: Der vollelektrische EQE beeindruckt mit bis zu 654 km[1] Reichweite (nach WLTP), kurzen Ladezeiten und null lokalen Emissionen.

Jetzt Probe fahren.

EQE 350+ | WLTP: Stromverbrauch kombiniert: 18,7–15,9kWh/100 km; CO_2-Emissionen kombiniert: 0 g/km.

[1] Stromverbrauch und Reichweite wurden auf Grundlage der VO 2017/1151/EU ermittelt und sind abhängig von der Fahrzeugkonfiguration.

Sternagel

Ein Unternehmen der STERNAUTO Gruppe

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: Autohaus Sternagel GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Pkw Center Potsdam: Gerlachstraße 14 · 14480 Potsdam · www.autohaus-sternagel.de · info@autohaus-sternagel.de · follow us

Sanftheit ist sein Markenzeichen

Musiker Till Brönner ist Ehrengast des Brandenburg-Balls

Von Karim Saab

In den letzten Monaten war Till Brönner noch viel mit seinem Umzug nach Potsdam beschäftigt. Jetzt ist er aber hier, mit Leib und Seele. Und als Ehrengast des heutigen Brandenburg-Balls hat er zum Glück auch seine Trompete mitgebracht, mit der er eine Weltberühmtheit wurde.

Der gebürtige Rheinländer hat die vergangenen drei Jahrzehnte in Berlin gelebt. Dort wurden seine beiden Kinder geboren. Sein Sohn ist heute volljährig, die Tochter gerade einmal anderthalb. „Jetzt lass ich mir gern den frischen Wind in Potsdam um die Nase wehen. Mein Büro habe ich aber nach wie vor in Berlin. Die Verbindungen sind fließend“, so Brönner im Gespräch mit der MAZ.

Schon Ende der 1980er Jahre fiel er im Orchester der Jesuitenschule in Bonn-Bad Godesberg als Ausnahmetalent auf. So sauber und so leuchtend intoniert in seiner Generation sonst keiner. Es folgte eine atemberaubende Karriere: Rias-Tanzorchester, erstes eigenes Album, Auftritte mit Größen wie Dave Brubeck, Nils Landgren und Klaus Doldinger.

Till Brönner weiß, dass er auch Glück hatte. In den 90er Jahren besaß das Fernsehen noch die Macht, einen aufstrebenden Musiker wie ihn einer ganzen Nation ans Herz zu legen. Die gewonnene Popularität wirft Brönner immer wieder in die öffentliche Waagschale. In der Corona-Krise im Oktober 2020 wandte er sich in einem Video-Appell an Staat und Gesellschaft. Es gehe nicht an, dass die Veranstaltungsbranche mit Arbeitslosengeld II abgespeist werde. Gemeinsam mit dem ungarisch-deutschen Schlagzeuger und CDU-Politiker Leslie Mandoki setzt er sich für die Wahrung westlicher Werte ein. Und am heutigen Tag im Kongresshotel nimmt er als Ehrengast den Spendenscheck für den Verein Paramedic-Brandenburg entgegen, der seit Kriegsbeginn schwierigste Krankentransporte aus der Ukraine organisiert.

> „Jetzt lass ich mir gern den frischen Wind in Potsdam um die Nase wehen.“
>
> **Till Brönner**
> Musiker

Auch wenn Till Brönner einst durch Bebop-Berserker wie Charlie Parker zum Jazz gefunden hat, wurde doch die Sanftheit zu seinem Markenzeichen. Brönner streichelt sein Publikum mit Klängen. Oft setzt er der Trompete einen Dämpfer auf oder er greift auch zum Flügelhorn. Natürlich sind ihm alle Standards geläufig. Er stellt sich ganz in ihren Dienst und versucht niemals auf Biegen und Brechen, sich als Virtuose originell in den Vordergrund zu spielen.

Neben sich lässt Till Brönner auch gern andere Solisten gelten. Deshalb hat er auch keine Mühe, für seine Bigband immer wieder großartige Mitstreiter zu finden. Mit dem Programm „Christmas Live“ gastierten Till Brönner & Band auch schon im Potsdamer Nikolaisaal. Es findet sich aktuell in den Spielplänen vieler großer Häuser wie der Berliner Staatsoper (12. Dezember) oder der Philharmonie Essen (19. Dezember). Dabei handelt es sich oft noch um Nachhol-Konzerte. „Natürlich geht unter uns Musikern die Angst um, dass es wieder zu einem Lockdown kommt“, so Brönner. „Der Verkauf von Konzertkarten ist immer noch erheblich reduziert. Wer noch drei Tickets am Kühlschrank kleben hat, der kauft sich nicht ein viertes, wenn er fürchten muss, dass das dann wieder ausfällt“, so seine Analyse.

Till Brönner wird weltweit für sein Können verehrt. Seit Kurzem lebt er in Potsdam.
FOTO: NICOLAS HUDAK

Damit das Lebenretten weitergeht

Paramedic-Brandenburg e.V. ist in der Ukraine im Hilfseinsatz

Vereinschef Sven Oberländer (linkes Bild) begleitet selbst Fahrten in die Ukraine. Mehr als 160 Freiwillige sind für Paramedic-Brandenburg im Einsatz – wie Georg Hüttinger (l.) und Luca Fabiano, hier in Lwiw.

FOTOS: PARAMEDIC-BRANDENBURG E.V.

Von Maria Kröhnke

Für einige Kinder ist es Rettung in letzter Minute: Im April erreicht den Paramedic-Brandenburg e.V. ein Hilferuf des Kiewer Kinderkrankenhauses, das dringend Insulin benötigt. Innerhalb eines Tages besorgt der Verein für 10 000 Euro den Wirkstoff und bringt ihn von seinem Vereinssitz Frankfurt (Oder) nach Kiew. Als der Fahrer die Station betritt, herrscht dort Totenstille. Lethargisch liegen die Kinder da. Das Klinikpersonal rennt sofort mit den Insulinspritzen los. Und plötzlich ist wieder Gebrabbel zu hören, kehrt in die kleinen Patienten das Leben zurück. „Da habe er angefangen zu weinen, hat der Fahrer erzählt." Sven Oberländer, Gründer und Vorsitzender von Paramedic-Brandenburg e.V., kennt viele solcher Begebenheiten.

Die etwa 40 Vereinsmitglieder sowie 120 Helfer aus dem gesamten Bundesgebiet sind meist ausgebildete Rettungssanitäter, die ehrenamtlich und – sobald sie Kriegsgebiet betreten – ohne Versicherungsschutz vor Ort helfen. Ihr Herzensanliegen: im Notfall schnellstmöglich medizinische Unterstützung zu leisten. „Wir sind bei den Patienten, während die anderen noch überlegen, welches Formular auszufüllen ist", sagt Sven Oberländer etwas überspitzt. Seit Kriegsbeginn holt der Verein Schwerkranke und Verletzte mit Rettungswagen und Medizintechnik aus der Ukraine heraus. Rund 150 000 Euro hat Paramedic-Brandenburg bisher dafür aufgebracht, etwa 300 Patienten konnten aus dem Kriegsland gebracht werden. „Aber es ist nicht zu schaffen. Die Hilfe, die da ist, ist bei Weitem nicht ausreichend", so Oberländer.

„Und langsam wird es eng für uns", sagt der Vereinschef bedächtig. So kommt die Aufmerksamkeit durch den Brandenburg-Ball – Paramedic erhält von jedem Ticket 20 Euro und die zusätzlich eingeworbenen Spenden – gerade zur rechten Zeit. Zum einen gehen dem Verein die finanziellen Mittel aus. „Wir haben unsere Ukraine-Einsätze bisher vor allem durch die vielen privaten Kleinspenden finanziert", sagt Sven Oberländer dankbar. Doch jetzt käme kaum noch etwas. Zum anderen bereitet die Technik zunehmend Schwierigkeiten. „Von unseren acht Rettungswagen sind nur noch fünf einsatzfähig", berichtet der Paramedic-Chef. Für Reparaturen fehle das Geld. Ein Lichtblick war die Spende der BINZ Automotive GmbH. Der Sonderfahrzeugbauer hat dem Verein einen Rettungswagen geschenkt und einen zweiten für mehrere Monate geliehen.

Neben dem Paramedic-Brandenburg e.V. gehört auch der Freundes- und Förderkreis des Klinikums Ernst von Bergmann e.V. zu den Begünstigten des Brandenburg-Balls. An ihn gehen die Einnahmen der Tombola, die wiederum in das Projekt „Medizinische/humanitäre Hilfe für die Ukraine" fließen. Beide Vereine machen weiter, solange die Spenden sie tragen.

www.maz-online.de/media

Durch regionale Werbung können wir Ihre Produkte oder Dienstleistungen dort bewerben, wo auch Ihre Kunden sind. Ob Display-Werbung, Printanzeigen, Beilagen oder Social Media – wir finden den richtigen Platz.

Regionale Werbung neu gedacht

Ihr crossmedialer Medienpartner in Brandenburg

Brandenburg Media

Märkische Allgemeine | WOCHENSPIEGEL | MAZ+ | MAZ Job | Brandenburg Media Solutions

Schule – und was dann?

mach-es-in-brandenburg.de

Bildnachweis: ©auremar - stock.adobe.com

Bildnachweis: ©auremar - stock.adobe.com

Wirtschaft. Mach es in Brandenburg.

Ein Erlebnis, das begeistert

Jann Jakobs, Vorsitzender des Kuratoriums des Brandenburg-Balls, hofft auf viele Begegnungen, Lebensfreude – und einen guten Foxtrott

Dieses Jahr ist Jubiläumszeit mit dem 20. Brandenburg-Ball. Der wievielte ist es für Sie?
Ich glaube, ich habe bis auf wenige Ausnahmen alle mitgemacht. Ich habe wunderbare Erinnerungen an die Brandenburg-Bälle. Sie waren immer schon so etwas wie ein gesellschaftlicher Höhepunkt in Potsdam, aber auch über die Stadtgrenzen hinaus.

Was sind die bleibenden Erinnerungen?
Ich bin kein großer Tänzer vor dem Herrn, aber die Stimmung hier und das Erlebnis begeistern mich jedes Mal. Das Tanzen, die Begegnungen, die Gespräche mit Menschen, die man schon lange nicht mehr gesehen hat und die hier alle sehr aufgeschlossen sind – das ist es.

Und vor dem Tanzen drücken Sie sich?
Nein, natürlich nicht. Meine Frau animiert mich, das Tanzbein zu schwingen.

Was ist Ihr Lieblingstanz?
Der Foxtrott. Der geht mir eher von den Beinen als alles andere.

Wofür steht für Sie der Brandenburg-Ball?
Der steht für mich für Begegnungen, Freude, Lebenslust und Optimismus.

Optimismus – in diesen Zeiten?
Das haben wir uns im Kuratorium auch wiederholt gefragt – mit allem Verständnis dafür, dass wir es mit mehreren Krisen zu tun haben. Aber unser Eindruck ist: Die Menschen dürsten danach. Sie wollen ein solches Ereignis wie den Brandenburg-Ball, weil sie ihn wegen Corona schon lange nicht mehr hatten. Zuletzt fand er 2019 statt. Wir haben jetzt bewusst den 17. September gewählt, also einen Zeitpunkt, zu dem die erwarteten Inzidenzzahlen wohl vertretbar sind. Unsere traditionellen Balltermine liegen ja eigentlich zwischen Januar und März. Natürlich bewegt uns auch der Ukraine-Krieg. Wir machen ihn zum Thema unserer Charity-Projekte. Wir sammeln auf dem Ball Spenden für zwei Projekte, mit denen Menschen in der Ukraine unterstützt werden. Zum einen für ein Projekt des Klinikums Ernst von Bergmann, das vor allem Kindern hilft.
Zum anderen für Paramedic-Brandenburg – einen Zusammenschluss junger Rettungssanitäter, die in ihrer Freizeit Krankentransporte aus der Ukraine organisieren. Trotz aller Krisen können wir doch unser Leben nicht einstellen. Und zu unserem Leben gehören Begegnungen. Irgendwie muss man ja Lebensoptimismus auch ausstrahlen. Ich glaube, das tut uns gut.

Sie sprechen vom Kuratorium, dessen Vorsitzender Sie sind und das für die Organisation verantwortlich zeichnet. Seit wann laufen die Ball-Vorbereitungen im Kuratorium?
Eigentlich schon mit der Organisation des Brandenburg-Balls 2020, der wegen Corona nicht stattfinden konnte. Wir haben uns danach immer wieder vertagt. Aber jetzt können wir feiern.

Was ist für Sie als Cheforganisator der größte Erfolg?
Das ist die Zusammensetzung des Kuratoriums. Wenn man Leute anspricht, ob sie Lust haben, mitzumachen, dann bekommt man schon das Feedback, ob ein Brandenburg-Ball die richtige Idee ist. Sie ist es. Und alle ziehen mit. Ob das Katarina Witt ist oder Werner Gatzer, der Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, von dem ich weiß, dass er ein ganz begeisterter Tänzer ist. Oder Dietlind Tiemann, die ehemalige Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel. Wir haben insgesamt neun ganz tolle Unterstützer, die in die Gesellschaft hineinwirken. Das ist schon grandios.

Sie haben den Anstoß für das Engagement gegeben?
Ich habe ja immer noch ganz gute Kontakte und stellte die Frage, ob wir den Brandenburg-Ball nicht auch von außen unterstützen wollen. Wichtig ist, dass es nicht eine Initiative einiger weniger ist, sondern eine unabhängige Unterstützung, deren Breite sich in der Zusammensetzung des Kuratoriums widerspiegelt: Bundespolitik, Lokalpolitik, Sport, Marketing, Wirtschaft. Jeder vertritt unterschiedliche gesellschaftliche Interessen. Jeder bringt Tatkraft, Zeit und die Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement mit.

Auf welchen kulturellen Act, welche Person freuen Sie sich an diesem Abend besonders?
Till Brönner – er steht für sich, seine musikalischen Interpretationen, aber auch für gesellschaftliches Engagement. Das ist beeindruckend. Ich freue mich darauf, ihn persönlich kennenlernen zu können. Aber ich werde auch viele Menschen wiedersehen, die ich durch Corona lange nicht mehr getroffen habe. Es wird ein Abend der Begegnungen.

Interview: Ute Sommer

Jann Jakobs leitet das Kuratoriums des Brandenburg-Balls.
FOTOS: KURATORIUM BRANDENBURG-BALL, ADOBE STOCK/NEW AFRICA

Das Kuratorium

Den Brandenburg-Ball unterstützen diese neun Prominenten:

- **Jann Jakobs**, ehemaliger Oberbürgermeister Potsdams
- **Götz Friederich**, Präsident des Marketing Clubs Potsdam
- **Werner Gatzer**, Staatssekretär im Bundesfinanzministerium
- **Karin Genrich**, langjährige Präsidentin des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg
- **Peter Heydenbluth**, ehemaliger Präsident der Industrie- und Handelskammer Potsdam
- **Karin Schmied**, Leiterin der Unit „Musik & Events“, Antenne Brandenburg & rbb 88.8
- **Dr. Dietlind Tiemann**, ehemalige Oberbürgermeisterin von Brandenburg an der Havel
- **Katarina Witt**, zweifache Olympiasiegerin und Unternehmerin
- **Antje Winkelmann**, Geschäftsführerin der Buschmann & Winkelmann GmbH

#BER verbindet
Die Hauptstadtregion mit den Märkten der Welt

Der Flughafen Berlin Brandenburg ist ein wichtiger Wirtschaftsmotor und vernetzt Reisende, Güter und Firmen.

berlin-airport.de

BER FLUGHAFEN BERLIN BRANDENBURG

Grandiose Stimmen und großer Ball-Sound

Das Orchester Night Support and Friends bittet zum Tanz

Mit dieser Band kommt jeder Gast gut durch die rauschende Ballnacht: Night Support and Friends. Das Ballorchester von internationalem Format spielt sowohl aktuelle Hits als auch große Dance-Klassiker. Bandleader Dirk Jecht ist auf den internationalen Showbühnen kein Unbekannter. Seine musikalische Unterstützung schätzen Stars wie Gloria Gaynor, Jan Harrington, Johnny Logan, Angelika Milster, Precious Wilson, Thomas Anders, Peter Kraus, Anna-Maria Kaufmann und viele mehr! So viel Klasse auf der Showbühne und diese Freude an der Musik macht selbstverständlich Lust aufs Tanzen.

Zur Band gehört die Sängerin Denisa Allegra. Sie wurde in Indonesien geboren und in Singapur ausgebildet. Mit ihrer wunderbaren Stimme prägt sie den Sound des Ball-Orchesters. Ihre musikalischen Vorbilder sind Aretha Franklin und Chaka Khan. Der zweite Solist von Night Support and Friends ist Andrew Carrington. Er wurde bekannt als Lead-Sänger der australischen Gruppe „The Ten Tenors“.

Denisa Allegra und Andrew Carrington (l.) geben Night Support and Friends ihre Stimmen. FOTO: PROMO

FOTO: PROMO

Geniale Pop-Fusion

Dayami serviert einen musikalischen Cocktail

So vielfältig wie sie selbst ist auch ihre Musik: Dayami Grasso Toledano. Sie wurde auf Kuba geboren und verbrachte einen Teil ihrer Kindheit in Europa.

Ihr Vater hat italienische Wurzeln, ihre Mutter haitianische und französische. All diese Einflüsse spiegeln sich im Repertoire der kubanischen Sängerin wider. Pop, Jazz, Latin und Soul.

Alles zusammen ergibt einen grenzenlosen und reizvollen musikalischen Cocktail, der beim Brandenburg-Ball serviert wird.

Bee-Gees-Feeling auf dem Ball

Die Musikshow von „Night Fever“

Es ist „Saturday Night“ und das „Fever“ steigt. Es ist angerichtet für eine musikalische Verbeugung vor den „Bee Gees“. Die berühmte Band der drei Gibb-Brüder schuf mit dem Soundtrack für den Film „Saturday Night Fever“ geniale Hits.

Am heutigen Abend bringen die drei Musiker von „Night Fever“ genau dieses geniale Bee-Gees-Feeling auf die Bühne des Brandenburg-Balls. Die drei Ausnahmekünstler sind mehr als eine Coverband. Sie interpretieren die Songs der Bee Gees sehr authentisch und ihre Performance auf der Bühne ist phänomenal. „Night Fever“ – das sind Michael Zai, der sich als Songschreiber einen Namen gemacht hat, Franco Leon, der mit einem Stimmumfang von dreieinhalb Oktaven zu den besten deutschen Sängern zählt, sowie der erfolgreiche Musikproduzent und Komponist Uwe Haselsteiner. Auf in die Saturday-Night!

Uwe Haselsteiner, Michael Zai und Franco Leon, das sind „Night Fever“ (v.l.). FOTO: PROMO

Die bekannte Moderatorin Juliane Sönnichsen führt durch den Brandenburg-Ball 2022. FOTO: PROMO

Ein Heimspiel

Potsdamerin Juliane Sönnichsen moderiert den Abend

Juliane Sönnichsen führt durch das Programm des Brandenburg-Balls 2022. Die gebürtige Zittauerin ist Moderatorin, Journalistin und engagierte Unternehmerin.

Sie moderierte die Morningshow von 105.5 Spreeradio, gehörte zu den Gründern des Rocksenders „star fm“, war Geschäftsführerin von Radio Cottbus – dem ersten privaten Lokalradiosender in Brandenburg – und gründete mit zwei Partnern ihren eigenen Hörfunksender: Radio Potsdam.

Die passionierte Triathletin ist beruflich und familiär in Potsdam angekommen. Heute steht sie auf der Bühne des größten Ball-Ereignisses in der Landeshauptstadt.

Es ist Zeit, über das Parkett zu swingen

Grußwort des Ministerpräsidenten Dietmar Woidke

Liebe Ball-Gäste, nach zwei Pausen ist es endlich wieder an der Zeit, über das Potsdamer Parkett zu swingen! Der Brandenburg-Ball ist eine der glanzvollsten Veranstaltungen im märkischen Kulturkalender. Zu seinem 20. Jubiläum präsentiert er sich neu. Spannende Gespräche, erstklassige Unterhaltung und ein rauschendes Fest mit gut aufgelegten Gästen sind dabei garantiert. Dass all dies wieder möglich ist, ist eine riesige Freude. Gleichzeitig fällt der 20. Brandenburg-Ball in eine Zeit großer Unsicherheit und Sorge. Kann man tanzen und feiern, wenn nur einige hundert Kilometer entfernt ein verbrecherischer Krieg herrscht? Wohl nicht so unbeschwert, wie wir es aus der Vergangenheit kennen. Trotzdem ist heute der richtige Anlass, um unsere Solidarität zu zeigen und ein Zeichen der Zuversicht in Richtung der Ukraine zu senden. Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und wünsche Ihnen eine wunderbare Ballnacht, an die Sie sich hoffentlich noch lange freudig zurückerinnern werden!

FOTO: DIE HOFFOTOGRAFEN

Dietmar Woidke

Dr. Dietmar Woidke
Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Rückkehr auf den roten Teppich

Der Brandenburg-Ball bleibt ein glänzendes Ereignis – nicht zuletzt dank der Medaillen-Quote bei den Gästen

Von Ildiko Röd

Was für eine Wiedersehensfreude auf dem roten Teppich im Kongresshotel Potsdam am Templiner See. Ein bisschen erinnerte der Brandenburg-Ball diesmal an ein Klassentreffen mit großem Hallo: Hey, ewig lang her, dass man sich gesehen hat, wie geht's und steht's denn so?

Dreieinhalb Jahre ist der letzte Ball her. Aber nach wie vor hat er viel „Wumms" – nicht zuletzt dank Box-Legende Henry Maske. „Als Brandenburger freut es mich sehr, wieder bei dieser besonderen Feierlichkeit dabei sein zu können. Meine Erfahrung lässt mich ahnen, dass ich hier auch einige sehr liebgewonnene Menschen treffen werde", sagte der gebürtige Treuenbrietzener, der im eleganten Smoking seinem Beinamen „Der Gentleman" alle Ehre machte. Am Herzen liegt Maske das Charity-Anliegen: „Diesen Anlass gleichzeitig zur Unterstützung der medizinischen und humanitären Hilfe für den Wiederaufbau der zivilen Infrastruktur in der Ukraine zu nutzen, finde ich ebenfalls sehr erfreulich."

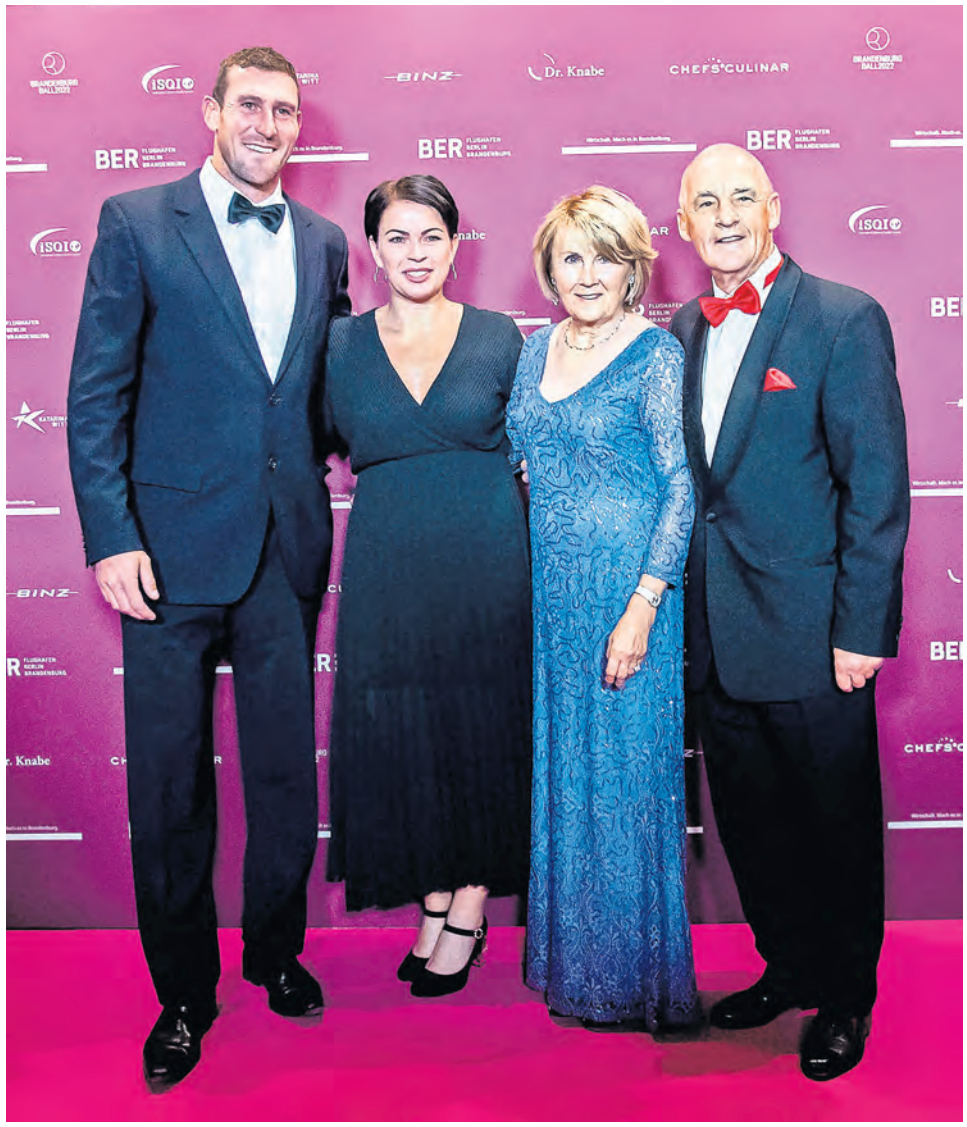
Jazz-Trompeter Till Brönner war der Stargast des Abends.

Putins Krieg gegen die Ukraine – er gibt dem Ball eine ernstere Grundierung als früher. Und die Pandemie hat gezeigt, dass die Möglichkeit zu feiern beileibe nichts Selbstverständliches ist. Dennoch: Nicht unterkriegen lassen – das ist die Devise von Frank Zander, der die Power-Hymne „Kopf oben" auf den Markt gebracht hat. „Wenn ein Virus dich zermürbt und das Feiern dir verdirbt, du die Freunde nicht mehr siehst und nur Schocknachrichten liest – Kopf oben", heißt es darin. Und: „Wenn die Schwiegermutter stresst, die Geliebte dich erpresst, wenn der Superstar nichts kann und deine Frau war mal ein Mann – Kopf oben. Hurra, wir leben, ist das nicht schön …"

Auch Wolfgang Bahro, den TV-Deutschland als Anwalt Jo Gerner aus „GZSZ" kennt, war auf dem roten Teppich „höllisch" gut drauf. Der Grund: Bis gestern stand Bahro in der Rolle des Teufels in dem Stück „Jedermann" auf der Beelitzer Laga-Bühne. Für Katarina Witt – zweifache Eiskunstlauf-Olympiasiegerin und erfolgreiche Unternehmerin – setzt der Ball ein positives Zeichen: „Wir leben in einer Zeit der großen Umbrüche und Herausforderungen. Es ist wichtig, dem etwas entgegenzusetzen und das Leben zu feiern", berichtete die Ex-Kufen-Queen über ihre Motivation, sich im Ball-Kuratorium rund um Potsdams früheren Oberbürgermeisters Jann Jakobs (SPD) zu engagieren.

Glänzend war der Abend allemal, schon allein wegen der Edelmetall-Quote: Kevin Kuske, der erfolgreichste Bob-Pilot der olympischen Geschichte, sowie Laura Nolte und Deborah Levi – beide Olympiasiegerinnen im Bob-Sport – waren da. Ebenso die Diskuswerferin Kristin Pudenz, Silbergewinnerin bei Olympia 2021, und der erfolgreiche Geher Christopher Linke. Kanu-König Sebastian Brendel verriet, dass er seinen imposanten Medaillensatz zu Hause in einer Truhe verwahrt – eine echte Schatztruhe. Den Titel „Walzerkönig" strebt er allerdings nicht an. „Mit Musik kenne ich mich nicht so aus. Vielleicht der eine oder andere Tanz, wenn die Stimmung passt – aber ich werde wohl eher an der Bar zu finden sein", sagte Brendel, der sicher auch dem Buffet einen fachmännischen Blick schenkte. Schließlich hat er selbst mal ein Food-Start-Up betrieben; Schwerpunkt: Bio-Essen.

Appetit aufs Tanzen zeigte hingegen Jürgen Eschert mit seiner Frau Christiane. Der Einer-Canadier-Olympiasieger in Tokio 1964 macht jeden Tag mindestens eine Stunde Sport. Auf dem grünen Rasen betätigt er sich ebenfalls ausgiebig. Nein, weder Golf noch Tennis, sondern: „Rasenmähen – das dauert immer fast einen Tag." Beim Tanzen legt Eschert gern mal den Turbo ein: „Rock'n'Roll – zwar nicht mit Über-die-Schulter-Schmeißen, aber sonst ist alles dabei." Auch beim Schauspieler und Schriftsteller Steffen Schroeder und seiner Frau Ute Springer schlagen die Herzen „mehr für Freestyle" auf dem Parkett. Das Paar zählt zu den Ball-Stammgästen. „Ich finde es schön, dass man ein bisschen feiern kann und dabei Gelder für einen guten Zweck gesammelt werden", sagte Schroeder, dessen Buch „Planck oder Als das Licht seine Leichtigkeit verlor" derzeit gute Kritiken bekommt. Dem Schauspiel bleibt er trotzdem treu; parallel recherchiert er schon wieder für ein neues Buch. Das Thema? Noch ein Geheimnis, „aber wahrscheinlich wieder historisch". Kein Geheimnis ist jedoch nach diesem Abend: Der Brandenburg-Ball bleibt eine feste Größe im märkischen Gesellschaftskalender.



Potsdamer Kanu-Familie: Die Olympiasieger Sebastian Brendel (l.) und Jürgen Eschert mit ihren Ehefrauen Romy Leue (2.v.l.) und Christiane.

Sebastian Leifgen (Chef der Potsdamer Biosphäre) und Ehefrau Martina.

Start auf dem Roten Teppich

Maren Courage, Oliver Autumn (r., beide Foundation Metaverse Europe) und Andreas Schatz (Weberbank).

Finanzministerin Katrin Lange und Fraktionschef Daniel Keller (beide SPD).

Kollegen: Wolfgang Bahro (l.) und Thomas Drechsel von der Soap GZSZ.

Die Bob-Olympiasiegerinnen Laura Nolte (l.) und Deborah Levi nehmen Peter Rieger, Chef des SC Potsdam, in die Mitte.

Das Ball-Kuratorium (v.l.): Werner Gatzer, Dietlind Tiemann, Jutta Braun, Katarina Witt, Götz Friederich und Jann Jakobs.

Eine Nacht voller Glanz

Bauunternehmer Theodor Semmelhaack und Ehefrau Annina.

Torsten Lamprecht (ESA-Holding) mit Ehefrau Melanie sowie, Kira Rieck und Arne Gabler (beide RIAG GmbH/v.l.)

Box-Gentleman Henry Maske und Ehefrau Manuela.

Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert (SPD) und Ehefrau Simone.

Gert Streidt, ehemaliger Direktor der Pückler-Stiftung in Cottbus.-Branitz.

Menschen im Hotel

„Nur nach Hause gehn wir nicht“: Sänger und Entertainer Frank Zander und sein Sohn Marcus.

Jutta Braun, Geschäftsführerin des Kongresshotels Potsdam (vorn rechts), und ihr Team.

Bernd Schröder, Ehrenpräsident des 1. FFC Turbine Potsdam, und Ehefrau Ulrike.

Zocken für den guten Zweck: Roulette im Hotel-Saal.

Ball-Kuratoriumsmitglied Antje Winkelmann und Ehemann Ernst-August.

Unternehmer Stephan Goericke und Erika Paasche (ISQI).

Stimmungsvolle Atmosphäre im Saal.

Kulinarische Köstlichkeiten beim Brandenburg Ball.

Potsdams Beigeordnete Noosha Aubel (parteilos) und Linken-Stadtverordneter Sascha Krämer.

Begegnungen auf dem Parkett

MAZ-Chefredakteur Henry Lohmar und seine Stellvertreterin Anna Sprockhoff.

Werner Gatzer (l.), Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, mit Ehefrau Renate und Oliver Günther, Präsident der Uni Potsdam, mit Ehefrau Sushmitha Swaminathan.

Das Hotel zauberte ein leckeres Buffet.

So entstand diese Ballzeitung Das Fest steuert auf seinen Höhepunkt zu, da sind im Kongresshotel Potsdam schon die ersten Schlagzeilen auf dem Markt – zu lesen in der druckfrischen Ballzeitung. Beschrieben, fotografiert und gedruckt wurde die Ballzeitung vom engagierten Team der Märkischen Allgemeinen. | **Die Autoren** Ildiko Röd, Lena Köpsell, Dr. Ute Sommer, Maria Kröhnke, Ulrich Nettelstroth, Brigitta Sonntag | **Die Fotografen** Julius Frick, Bernd Gartenschläger | **Das Layout** Katharina Ibendorf, Detlev Scheerbarth | **Die Technik** Markus Trapkowski| **Die Anzeigenvermarktung** Manuel Spallek | **Der Druck** Das Team der Pressedruck Potsdam GmbH

Die Ball-Könner

Das Kongresshotel Potsdam ist Gastgeber des 20. Brandenburg-Balls – ein Gespräch mit Jutta Braun, Geschäftsführerin des 4-Sterne-Hauses am Ufer des Templiner Sees

Nach einer langen unfreiwilligen Pause ist das Kongresshotel Potsdam Gastgeber des 20. Brandenburg-Balls. Was waren Ihre ersten Gedanken, als Sie diese Nachricht erreichte?
Die Freude war bei uns allen groß, schließlich sind seit dem letzten Brandenburg-Ball über 40 Monate vergangen. Nun können wir an eine erfolgreiche Tradition anknüpfen, denn unser Haus ist zum achten Mal Gastgeber dieses wichtigen und großen gesellschaftlichen Events, für das wir beste Rahmenbedingungen bieten.

Hand aufs Herz: Sind Sie trotz aller Erfahrung heute aufgeregt?
Und wie! Die Anspannung ist hoch. Bei uns allen. Es gibt so viele Details, die bedacht und erledigt werden müssen. Aber dieses Lampenfieber ist wichtig, denn es setzt Energien frei und hilft, hoch motiviert und umsichtig zu agieren.

Wie viele Mitarbeiter des Kongresshotels arbeiten mit, damit der Ball ein Erfolg wird?
Anfangs arbeitete ein Team von acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das immer weiter wuchs, bis dann kurz vor dem Ereignis die gesamte Mannschaft involviert ist – von Empfang über Küche, Service, Veranstaltungsabteilung bis zu allen, die hinter den Kulissen arbeiten.

Ist das in diesem Jahr schwieriger als in den Vorgänger-Jahren, schließlich ist kaum eine Branche vom Fachkräftemangel so stark betroffen wie die Hotellerie und Gastronomie?
Natürlich stellt uns das – wie so viele Branchen – vor enorme Herausforderungen. Es trifft uns aber nicht mit voller Wucht, denn seit Bestehen unseres Hauses bilden wir aus, bieten gute Arbeitsbedingungen und interessante Karrierechancen. So haben wir viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zehn Jahre und länger bei uns sind. Im aktuellen Ausbildungsjahr konnten wir neben zwei Studenten in dualen beziehungsweise Master-Studiengängen 19 Jugendliche begrüßen, die ihre Ausbildung als Hotelfachkraft, Veranstaltungskauffrau/-mann, Koch/Köchin und Fachkräfte für Gastronomie begannen. Insgesamt bilden wir zurzeit 44 junge Frauen und Männer in unterschiedlichen Berufsfeldern sowie im dualen Studium für eine Tätigkeit in Hotellerie und Gastronomie aus. Zugleich haben wir frühzeitig begonnen, ausländische Jugendliche aus- und weiterzubilden. Gegenwärtig absolvieren junge Frauen und Männer aus der Ukraine, aus Spanien und Georgien eine Ausbildung oder ein Praktikum im Kongresshotel Potsdam. Ich bin überzeugt, dass wir auch in den kommenden Jahren junge Leute aus dem Ausland akquirieren und integrieren, um den Fachkräftemangel auszugleichen.

Der Brandenburg-Ball findet bereits zum achten Mal im schön gelegenen Kongresshotel Potsdam statt. Brandenburgs High Society erwartet hier ein rauschendes Fest mit Showeinlagen.
FOTOS: HAGEN IMMEL, BERND GARTENSCHLÄGER

Arbeiten diese angehenden Fachkräfte aus der Ukraine bei der Vorbereitung des Ballabends mit?
Nicht nur bei der Vorbereitung. Im Jahr 2017 konnten wir die ersten Jugendlichen aus der Ukraine begrüßen. Diese jungen Fachkräfte gehören längst zu unserem Kernteam. Gegenwärtig absolvieren sieben ukrainische Jugendliche ihre Ausbildung bei uns, zwei davon kamen im April aus dem kriegsgebeutelten Land. Alle sind hoch motiviert und leistungsstark. Dass in diesem Jahr die Spendenschecks des Balls an zwei humanitäre Hilfsprojekte für die Ukraine gehen, hat für uns ein sehr persönliches Gesicht. Ich hoffe sehr, dass die Ballgäste ihre Portemonnaies weit öffnen.

Kongresshotel-Chefin Jutta Braun freut sich auf ihre hochkarätigen Gäste.
FOTO: HAGEN IMMEL

Keine Ballnacht ohne gutes Essen. Worauf dürfen sich die Ballgäste freuen?
Unser Leitgedanke ist in diesem Jahr, die erstklassige Qualität der Produkte aus Brandenburg zu präsentieren – verlockend, frisch, wohlschmeckend, vielfältig, bunt und nachhaltig. Aufgetischt werden bodenständige Köstlichkeiten mit raffinierten und feinen Akzenten. Dabei bauen wir auf unser großartiges Küchenteam, das bei solchen Events zu ganz großer Form aufläuft, und unsere langjährigen Lieferbeziehungen zu regionalen Produzenten. Ein Appetithappen? Dann lade ich Sie ein an die Crêpes-Station mit Eis von der Eismeierei Babelsberg oder an die Live-Fisch-Räucherstation oder an die jahreszeitlich geprägte Salatbar oder zum Besuch der Obstpyramide, errichtet aus regionalen, saisonalen Früchten.

Interview: Brigitta Sonntag

Das Kongresshotel Potsdam

Gegründet im Jahr 2004 an historischer Stelle. Anfang des 20. Jahrhunderts baute Luftschiff-Erfinder Graf Zeppelin in der größten Luftschiffhalle Deutschlands die nach ihm benannten Luftfahrzeuge.

Das mehrfach ausgezeichnete 4-Sterne-Haus am Ufer des Templiner Sees ist eines der wichtigsten Tagungs- und Kongresshotels der Metropolregion.

452 Zimmer mit 700 Betten sowie 40 Tagungsräume, davon ein Kongress-Saal für 500 Personen. Zwei Restaurants (Lemon und Zeppelin), Blue Sky Bar & Lounge, Freiluftbar Zeppelin, Smokers Lounge sowie ein Gipfel Stüberl für Firmenfeiern.

Eigener Schiffsanleger vor dem Hotel, Bootsvermietung sowie verschiedenste Sport- und Freizeitmöglichkeiten.

Weil's um mehr als Geld geht.

Als leistungsfähiger Finanzpartner übernehmen wir Verantwortung und engagieren uns aktiv bei der Förderung von Kultur, Sport und Nachhaltigkeit in unserer Region.

Für Sie. Für Dich. Für Alle.

Wir wünschen einen schönen Abend!

Mittelbrandenburgische Sparkasse

Brandenburg im Herzen

Eiskunstlauf-Ikone Katarina Witt engagiert sich für mehr als einen guten Zweck

Von Maria Kröhnke

Ihren ersten Brandenburg-Ball hätte Katarina Witt beinahe verpasst. Es ist der 21. Februar 2009, als sie in Berlin in einem Fahrstuhl stecken bleibt. „Ich musste von der Feuerwehr befreit werden“, erzählt sie lachend von dem kleinen Abenteuer. Unvergesslich bleibt ihr auch das anschließende Fest, das damals noch Ball der Wirtschaft hieß: An jenem Abend nimmt sie in Potsdam für die Katarina Witt Stiftung den Tombola-Erlös in Höhe von 25 000 Euro entgegen. „Dafür bin ich noch immer sehr dankbar.“ Dies sei ein Grund, warum sie sich nun im Kuratorium des Balls engagiert.

Auch der heutige Brandenburg-Ball wird der Eiskunstlauf-Ikone gewiss in schönster Erinnerung bleiben. Schon weil Till Brönner dem Fest die Ehre erweist. Daran ist Katarina Witt nicht ganz unschuldig. Denn mit dem international gefeierten Jazz-Trompeter ist sie seit vielen Jahren befreundet. „Ich freue mich sehr, Till als Botschafter für den guten Zweck des Balls gewonnen zu haben.“ Der Spendenerlös geht dieses Mal an den Paramedic-Brandenburg e.V., der zurzeit kranke Menschen aus der Ukraine herausholt.

Katarina Witt hat sich dafür starkgemacht, den Brandenburg-Ball nach zwei Jahren Corona-Pause wiederzubeleben.
FOTO: MARCO URBAN

So leidenschaftlich Katarina Witt Eis gelaufen ist – unvergessen ihr Auftritt als Carmen 1988 in Calgary –, so engagiert ist die zweimalige Olympiasiegerin, wenn es darum geht, benachteiligte Menschen am Sport teilhaben zu lassen. Ihre Stiftung, die schon mehr als 800 Projekte fördern konnte, unterstützt vor allem Kinder mit Behinderungen. Ein weiteres großes Anliegen ist es ihr, gesunde Menschen in Bewegung zu bringen: „Wir haben es selbst in der Hand, gesund zu altern und bei Zipperlein rechtzeitig mit Sport zu reagieren“, so ihre Überzeugung. Sie selbst trainiert in ihrem Potsdamer Fitnessstudio „Kurvenstar“ und joggt regelmäßig.

> Ich freue mich sehr, Till als Botschafter für den guten Zweck des Balls gewonnen zu haben.
>
> **Katarina Witt**
> Eiskunstlauf-Ikone und Unternehmerin

Potsdam hat es Katarina Witt angetan – „ein Kleinod“, schwärmt sie. Doch es gibt noch eine andere brandenburgische Region, die sie „total im Herzen“ trägt: Falkensee. „Dort hat meine Tante gewohnt und bis zur Wende war der Ort Dreh- und Angelpunkt unserer großen Familie. In Falkensee hatte ich wunderschöne Zeiten“, so Katarina Witt. Ihr Herz war also schon immer auch in Brandenburg.

Der rasende Karikaturist

Daniel Stieglitz sorgt für handfeste humorige Erinnerungen

Von Maria Kröhnke

Vor drei Wochen in Italien mit dem „Bronze World Humor Award“ geehrt, hat Daniel Stieglitz heute auf dem Brandenburg-Ball viele Hände zu schütteln. „Am Handschlag erkenne ich, welche Dosis Humor mein Gegenüber mitbringt.“ Das zu wissen ist wichtig in seinem Job als Karikaturist. „Kann ich übertreiben oder sollte ich nahe am Porträt bleiben? Es kann nicht jeder über seine große Nase lachen“, sagt der 42-Jährige mitfühlend. Doch schließlich wolle er die Menschen glücklich machen. Daniel Stieglitz sorgt dafür, dass heute etliche Ball-Besucher mit einem schönen Souvenir und kleinen Kunstwerk nach Hause gehen.

Alles, was der vielfach preisgekrönte Karikaturist neben seiner Menschenkenntnis dafür braucht, sind drei Minuten Zeit, ausreichend Licht und Platz für zwei Stühle. Wie er es schafft, rasend schnell ein Porträt zu zeichnen? „Ich habe das Normalgesicht in meinem Kopf abgespeichert. Damit vergleiche ich mein Modell und erkenne dessen Besonderheiten und Feinheiten“, erklärt Daniel Stieglitz seine Methode. Und natürlich habe er „tausendfach“ geübt, das Gesehene schnell und treffend aufs Papier oder iPad zu bringen.

Klar, schon als Junge habe er gern gezeichnet, vor allem Comics. Sein großes Vorbild ist Albert Uderzo, der Erfinder von Asterix. „Was wenig bekannt ist: Uderzo hat in seinen Comics viele Promis versteckt. Das hat mein Interesse geweckt und mich schon als Kind inspiriert“, so Schnellzeichner Stieglitz. Durch Uderzo habe er auch gelernt, was Karikatur bedeutet: „durch Vereinfachen und Übertreiben das Gesehene auf den Punkt bringen“. Er selbst sei schon Hunderte Male karikiert worden. Zum Glück „bringe ich ausreichend Humor mit und kann über mich selbst lachen“.

Seit knapp zehn Jahren reist der Regisseur, Drehbuchautor, Autor und Illustrator als Event-Karikaturist durch die Lande, sorgt auf Messen, Galas, Hochzeiten, Kongressen und anderen Veranstaltungen für bleibende Erinnerungen. In Potsdam ist Daniel Stieglitz nicht zum ersten Mal. Während seines Regie-Studiums in Kassel hat er mehrfach aus Interesse die Filmstudios in Babelsberg besucht. „Die Studios haben ja eine bedeutende Tradition. Die muss man mal gesehen haben.“

Ob er gern den Ehrengast des Brandenburg-Balls, Till Brönner, zeichnen würde? „Hab ich doch schon vor etlichen Jahren, als er in der Jury der Casting-Show ‘X-Factor’ saß.“ Allerdings hatte Daniel Stieglitz damals nur ein Foto als Vorlage. „Nun freue ich mich natürlich darauf, Till Brönner einmal live zu erleben.“

Mit Sinn für Humor: Schnellzeichner Daniel Stieglitz.
FOTO: PROMO

Eine Couch geht auf Tour

Industrie- und Handelskammern des Landes bewerben offensiv die duale berufliche Bildung

Mach es in Brandenburg – das ist die gemeinsame Initiative der Industrie- und Handelskammern des Landes Brandenburg in Cottbus, Ostbrandenburg und Potsdam zur Unterstützung der dualen beruflichen Bildung. Das Marketingkonzept „Mach es in Brandenburg“ wurde durch die IHK Potsdam bereits im Jahr 2010 gestartet. Ziel der Kampagne ist es, Unternehmen zu fördern und Fachkräfte im Land Brandenburg zu halten. „Das erfolgreiche Messekonzept wurde in Potsdam noch um eine Standortinitiative erweitert und entwickelte sich so strategisch zu einem facettenreichen Marketingerfolg“, erläutert Detlef Gottschling, Sprecher der Industrie- und Handelskammer Potsdam.

Ein Highlight der Kampagne war in diesem Jahr der Zwischenhalt der aufsehenerregenden „Couch-Tour“ in Berlin Steglitz. Die Couch-Tour ist ein frisches Format, um über offene Ausbildungsplätze in der Region zu informieren. Mit einer aufblasbaren Couch im Gepäck fahren die Kammern durch die Mark und suchen das Gespräch mit Jugendlichen.

In Berlin Steglitz traf man sich mit der IHK Berlin und der Jugendberufsagentur Steglitz-Zehlendorf, um Interessierten gemeinsam die unterschiedlichen Möglichkeiten in Berlin/Brandenburg zu zeigen. Es bildeten sich nicht nur Schlangen an der Popcorn-Maschine, sondern auch an den Beratungstischen. Das Resümee von IHK-Sprecher Detlef Gottschling: „Die gute Verkehrsanbindung nach Brandenburg hat viele Schülerinnen und Schüler überzeugt, auch einmal einen Blick ins Nachbar-Bundesland zu werfen.“

Die Kampagne „Mach es in Brandenburg“ gewann im Jahr 2020 den Deutschen Preis für Onlinekommunikation 2020 in der Kategorie Multichannel Communication. Denn schon vor der Corona-Pandemie erfolgte die Erweiterung der Kampagne auf Online-Angebote und -Veranstaltungen, die Jugendlichen und ihren Familien die Möglichkeit bot, sich wahlweise vor Ort oder online umfassend zu informieren und „dabei zu sein“.

Das half während der Corona-Einschränkungen umso mehr. Ausbildungswillige Unternehmen und Institutionen konnten sich kostenlos auf der Online-Plattform präsentieren, virtuelle Messen und Veranstaltungen fanden und finden bis heute statt. Informationen für Ausbildungsplatzsuchende runden das Angebot ab. *so*

Hier macht die Couch-Tour der Kammern in Berlin Steglitz Station.
FOTO: AL/IHK POTSDAM

Es gibt Grund zum Feiern

Die Region muss internationale Vergleiche nicht scheuen, meint Ball-Sponsor Stephan Knabe

Von Ulrich Nettelstroth

Für Stephan Knabe ist der Brandenburg-Ball das gesellschaftliche Großereignis schlechthin in Potsdam. „Ich bin ein Fan der Veranstaltung“, bekräftigt er. Für den Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Unternehmensberater, der zu den Hauptsponsoren des Balls gehört und mit seiner Kanzlei Dr. Knabe mitten in Potsdam an der Schiffbauergasse ansässig ist, geht es an diesem Abend darum, sozusagen einen Kontrapunkt zu den preußischen Tugenden von Arbeitsamkeit und Sparsamkeit zu setzen, die er ansonsten sehr schätzt. „Wer arbeitet, darf auch feiern“, sagt er. Das gelte auch und gerade in Krisenzeiten, meint Stephan Knabe. Gerade wenn die äußeren Umstände schwierig seien, könnten positive Erlebnisse wie das Zusammentreffen in festlicher Atmosphäre mit Smoking, Ballkleid und Schmuck die notwendige Energie bringen. Schließlich gelte der Grundsatz, dass die Hälfte von allem Psychologie sei.

„Wer arbeitet, darf auch feiern“, findet Stephan Knabe.
FOTO: MAZ-ARCHIV

> Ich bin ein Fan der Veranstaltung.
>
> **Stephan Knabe**
> Unternehmensberater

Gründe zum Feiern gibt es reichlich, meint Stephan Knabe. „Wir sind eine tolle Region“, bekräftigt er. Es sei kein Zufall, dass große Ansiedlungen wie das Tesla-Werk sich gerade für das Berliner Umland entschieden. Im Stillen und mit viel harter Arbeit seien in den vergangenen Jahrzehnten beste Voraussetzungen für eine prosperierende Wirtschaft geschaffen worden. Gerade im internationalen Vergleich werde das deutlich, sagt der Unternehmer, der in Trebbin (Teltow-Fläming) und Kleinmachnow (Potsdam-Mittelmark) aufgewachsen ist, in Potsdam und Berlin studiert hat und international viel unterwegs ist, gerade erst zum Honorarkonsul für die kleine, vor der Küste Afrikas gelegene Inselrepublik São Tomé und Príncipe bestellt wurde.

„Wenn man in der Welt herumkommt, sieht man erst richtig, wie gut es bei uns funktioniert“, meint Stephan Knabe. Die Reibungslosigkeit, mit der das öffentliche Leben hierzulande ablaufe, sei nahezu einmalig. Es gebe nur wenige Orte auf dem Globus, die in gleicher Weise intakt seien. Und die Probleme, vor denen wir aktuell stünden, seien auch in Griff zu bekommen, betont der Unternehmer, der aktuell unter anderem am Vorhaben eines privat finanzierten Flüssiggasterminals in Lubmin (Mecklenburg-Vorpommern) beteiligt ist, mit dem Deutschlands Abhängigkeit von russischen Erdgaslieferungen verringert werden könnte.

Um die großen Themen muss es am Ballabend aber nicht vorrangig gehen, eher um den Austausch über die schönen Dinge im Leben, von denen es in Potsdam auch viele gibt. Die wasserreiche Umgebung, das reiche kulturelle Erbe, die Nähe zu Berlin und die sprichwörtliche Potsdamer Toleranz machen die Landeshauptstadt aus Sicht von Stephan Knabe zu einem Ort zum Wohlfühlen.

Dank an jene, die der Gesellschaft Rückgrat geben

Unternehmerin Cathrin Wilhelm über ihr Engagement für den Brandenburg-Ball

Von Maria Kröhnke

Cathrin Wilhelm hat eine Leidenschaft für Autos und auch für Literatur: „Ich bin ein großer Bücherfan, Lesen gibt mir Kraft.“ Darum hat sie trotz ihrer Euphorie für den Brandenburg-Ball etwas Wehmut, denn „mir entgeht Jonathan Franzen“. Der Star-Autor war heute Abend nach Potsdam geladen – auf Initiative des Vereins lit:pots, dessen Schatzmeisterin Cathrin Wilhelm ist. Doch der 20. Brandenburg-Ball hat Priorität für sie. Ihr Unternehmen, die BINZ Automotive GmbH, gehört in diesem Jahr erstmals zu den Unterstützern des Balls.

Die BINZ Automotive GmbH ist einer der ältesten Sonderfahrzeugbauer in Deutschland mit Standorten in Thüringen, Sachsen und Baden-Württemberg. Ihre Kunden sind in erster Linie der Bund und die Länder, Behörden und Hilfsorganisationen. Im vergangenen Jahr hat BINZ zum Beispiel 178 Mehrzweckfahrzeuge ans THW übergeben und viele der Ortsverbände sind dann direkt von BINZ ins Ahrtal gefahren.

Ob im Flutgebiet oder in der Ukraine: „Bis zur Erschöpfung und unter Gefahr“ seien die THW-Mitarbeiter und die Helfer anderer Organisationen oft im Einsatz, so Cathrin Wilhelm. „Unglaublich, was man da für persönliche Geschichten erfährt.“ Das seien Menschen, „die unserer Gesellschaft ein wichtiges Rückgrat geben und für uns in Krisen nicht selten auch ihr Leben riskieren“. So auch der Paramedic-Brandenburg e.V., für den BINZ Fahrzeuge gespendet und unentgeltlich überlassen hat. Der ehrenamtliche Einsatz des Vereins, seit Kriegsbeginn unermüdlich Kranke und Verletzte aus der Ukraine zu transportieren, lässt Cathrin Wilhelm demütig zurück. „Ihnen will ich mit der Einladung zum Brandenburg-Ball etwas zurückgeben und Wertschätzung zeigen“, betont die Diplom-Kauffrau, die auch viele Auftraggeber im Land Brandenburg hat.

Unternehmerin Cathrin Wilhelm ist erstmals als Sponsorin auf dem Brandenburg-Ball dabei. FOTO: BINZ

Zusammen mit ihrem Mann hatte Cathrin Wilhelm im Jahr 2015 BINZ in Ilmenau übernommen und auf die Erfolgsspur gebracht. Im vorigen Jahr kam das MAN-Werk in Plauen hinzu. „Die Auftragsbücher sind voll“, freut sich die Geschäftsführerin. Ob sie je Probleme habe, sich in der Männerdomäne zu behaupten? Die 50-Jährige lacht: „Probleme haben eher die anderen.“ Für sie selbst ist es nichts Besonderes. „Alle Frauen meiner Familie haben gearbeitet, meine Mutter ist Maschinenbauingenieurin.“

Wie ihre Freundin Katarina Witt ist Cathrin Wilhelm in Karl-Marx-Stadt, dem heutigen Chemnitz, aufgewachsen. „Katarina war auch die Erste, die mich gefragt hat, ob ich mich wie sie selbst für den Brandenburg-Ball engagieren wolle.“ Gezögert haben sie und ihr Mann nicht. Denn es sei wichtig, dass Wirtschaft und Politik im Gespräch bleiben. „Nur gemeinsam können wir für eine stabile Gesellschaft wirken. Und bei allen Sorgen ist es auch wichtig, einfach mal miteinander zu feiern und Spaß zu haben.“

APPlaus, APPlaus!

Jetzt App runterladen und testen!

Die neue digitale MAZ mit vielen neuen Features.

Märkische Allgemeine MAZ

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland rnd

Brandenburgs Tor zur Welt

Die BER-Chefin Aletta von Massenbach zeigt Präsenz auf dem Ball

Die erste Frau an der Spitze des BER: Seit einem Jahr ist Aletta von Massenbach die Chefin des Hauptstadtflughafens.
FOTO: BERND GARTENSCHLÄGER

Von Ulrich Nettelstroth

Wenn Brandenburg feiert, dann darf einer der größten Wirtschaftsakteure im Land nicht fehlen: der Flughafen BER in Schönefeld (Dahme-Spreewald). Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) gehört zu den Hauptsponsoren des Festes. Aletta von Massenbach, die Vorsitzende der Geschäftsführung, wird mit weiteren Personen aus der BER-Führungsriege in Potsdam Präsenz zeigen. „Das ist ein wichtiges und großes gesellschaftliches Ereignis, da möchten und müssen wir vertreten sein, weil wir der Flughafen der Hauptstadtregion sind“, betont Stefan Hönemann, Leiter der Unternehmenskommunikation.

Für die Flughafenchefin, die seit einem Jahr im Amt ist, bietet der Ball die Gelegenheit, Kontakte in der brandenburgischen Landeshauptstadt zu knüpfen und zu vertiefen. Das ist in diesem Jahr umso wichtiger, weil das Sommerfest der Landesregierung, das für die Flughafengesellschaft traditionell ein Pflichttermin war, nicht stattfinden konnte. Wichtig ist die Kontaktpflege auch, weil der Start für Aletta von Massenbach nicht ganz einfach war. Die lang verzögerte Eröffnung des BER war 2020 mitten in die Corona-Krise gefallen, als die Flugzeuge fast komplett am Boden bleiben mussten. Auch das vergangene Jahr war mit gerade einmal zehn Millionen Passagieren krisengeprägt. Immerhin: In diesem Jahr wird mit insgesamt 17 Millionen Passagieren gerechnet – ein Schritt zur Normalisierung. Das wichtige Urlaubsgeschäft im Sommer habe insgesamt „sehr gut funktioniert“, sagt Stefan Hönemann. Und die Tendenz zeige nach oben.

> „Das ist ein großes Ereignis, da möchten und müssen wir vertreten sein, weil wir der Flughafen der Hauptstadtregion sind
>
> **Stefan Hönemann**
> Leiter Unternehmenskommunikation der FBB GmbH

Sinnbildlich dafür steht ein Ereignis vom 19. August dieses Jahres: Der erste Direktflug eines Verkehrsflugzeugs in die USA, der von Brandenburger Boden startete. Die Fluglinie Norse startete an diesem Tag von Schönefeld nach New York. Zwei Tage später folgte die Verbindung nach Los Angeles, im Dezember soll eine dritte Linie nach Florida in Betrieb gehen. Solche interkontinentalen Langstreckenflüge sind wichtig für das Renommee eines Airports. Ein weiteres Zeichen für die Bedeutung des BER ist, wie Unternehmenssprecher Hönemann verrät, die Tesla-Ansiedlung in Grünheide (Oder-Spree). Konzernchef Elon Musk habe bei jeder bisher gegründeten Gigafactory darauf geachtet, dass die Entfernung zu einem internationalen Flughafen nicht mehr als 60 Autominuten betrage. Der BER sei somit ein entscheidender Faktor für die Ansiedlung gewesen.

Die Flughafengesellschaft versteht sich als zu den beiden Ländern Berlin und Brandenburg in gleichem Maße gehörig. So treffen Reisende im Sicherheitsbereich unter anderem auf die Spreewaldgurke als symbolisches Produkt der Hauptstadtregion. Wichtiger noch ist die Wirtschaftsdynamik, die der Flughafen in seinem Umfeld anschiebt. Der Landkreis Dahme-Spreewald gehört in Vergleichsstudien im Hinblick auf die Wirtschaftskraft schon lange zu den Top-Regionen – obwohl der BER sein Potenzial aufgrund der äußeren Umstände noch lange nicht ausgeschöpft hat. Gute Voraussetzungen also, um gemeinsam zu feiern.

Mal wieder lachen und tratschen

Für IT-Unternehmer Stephan Goericke ist der Ball eine Herzensangelegenheit

Von Ulrich Nettelstroth

In den letzten Jahren lief vieles über Online-Kanäle. Der persönliche Handschlag aber lässt sich nicht digitalisieren, sagt der Potsdamer IT-Unternehmer Stephan Goericke, Geschäftsführer der ISQI Group. Deshalb seien gesellschaftliche Ereignisse wie der Brandenburg-Ball so wichtig. „Das ist eines der wichtigsten Networking-Events im Land und für mich ein Pflichttermin“, betont er. Nicht so sehr für die geschäftlichen Kontakte sei der Abend für ihn von Bedeutung, sondern für die karitativen Zwecke. Der Unternehmer ist Initiator der Parkinson-Hilfe und der Tulip-Gala, engagiert sich außerdem für den SC Potsdam und das Jüdische Filmfestival in der Stadt. Um diese Dinge am Laufen zu halten, muss er natürlich mit wichtigen Entscheidungsträgern im Gespräch bleiben.

Dass die Erlöse des Brandenburg-Balls in diesem Jahr für Hilfsprojekte in der Ukraine bestimmt sind, findet Stephan Goericke richtig. „Generell ist es ja gut, wenn mit dem Geld Initiativen hier gefördert werden“, meint er. Aber in diesem Jahr sei das etwas anderes, der Krieg in der Ukraine sei einschneidend. Die ISQI GmbH ist dadurch gleich in mehrfacher Hinsicht betroffen. Zum einen kommen einige Mitarbeiter der Firmengruppe aus der Ukraine, zum anderen hat das Unternehmen, das weltweit das Know-how von IT-Fachkräften zertifiziert, eine Niederlassung dort. „Unser Büro in Charkiw wurde weggebombt“, berichtet Stephan Goericke. Der Krieg und die wachsenden Spannungen machen es nicht einfach für ein Unternehmen, das mit Töchtern in Großbritannien, den USA und den Niederlanden und Kunden in über 90 Ländern auf allen Kontinenten vom globalen Austausch und der internationalen Zusammenarbeit lebt.

Stephan Goericke sieht deshalb mit einem Stoßseufzer auf die Zukunft: „Ich persönlich hoffe, dass 2023 einfach nur ein normales Jahr wird“, meint er. Zwar sei die Dienstleistung von ISQI, die Zertifizierung von IT-Spezialwissen, weltweit stark nachgefragt. Das Unternehmen ist auch gut durch die Corona-Krise gekommen, weil viele Prüfungen, die bisher in Präsenz abgenommen wurden, jetzt digital abgewickelt wurden. So waren große Projekte zum Beispiel in Afrika trotz eingestellter Flugverbindungen möglich. Die Pandemie sei trotzdem für alle eine Belastung gewesen. Psychische Ressourcen seien irgendwann aufgebraucht, zumal Klimakrise und Waldbrände an den Nerven zerren. „Wir spenden jetzt auch Geld für die Aufforstung in Brandenburg“, sagt Goericke, den der Dürresommer mit Sorge erfüllt.

Jetzt aber soll erst einmal der Ball gefeiert werden, zu dessen Förderern ISQI ebenfalls gehört. Um positive Energie zu gewinnen, sei es wichtig, auch einmal zu feiern und zu lachen. Brandenburg habe Grund, sein Selbstbewusstsein mit einer solchen hochkarätigen Veranstaltung zu zeigen. Die Teilnehmenden, ob nun Künstler oder Unternehmer, seien in ihrem Metier mit Erfolg unterwegs und könnten das auch zeigen.

Und noch eins sei wichtig, so Stephan Goericke: „Wir brauchen auch Klatsch und Tratsch“, sagt er. So etwas gehe nirgendwo besser als auf einem Ball. Auch deshalb ist es für ihn eine Herzenssache, dabei zu sein.

Stephan Goericke ist Geschäftsführer der ISQI Group.
FOTO: SILKE WEINSHEIMER

Die Gästeliste

Auszug aus der Gästeliste des Brandenburg-Balls in Potsdam

GRAFIK: ADOBE STOCK/FREEHANDZ

A

Adam, Frank
Aubel, Noosha
Axel, Frank
Axel, Rita

B

Barth, Peter
Behrendt, Kay
Belger, Birgit
Belger, André
Benser, Dr. Bernd
Benser, Nicole
Berg, Manuela
Berg, Dr. Wilfried
Binder, Dr. Markus
Binder, Sieglinde
Blas, Angelika
Blumensath-Streidt, Ulrike
Böhm, Ingmar
Böhm, Dr. Kristina
Böhmer-Vogel, Henrike
Bomberg, Dirk
Bomberg, Katrin
Bork, Antje
Bork, Torsten
Boßdorf, Hagen
Bose, Simone
Bosse, Kerstin
Bosse, Carsten
Braun, Jutta
Braune, Thomas
Bremer, Katrin
Bremer, Sandro
Briesenick, Ulf
Briesenick, Ramona
Buge, Christian

C

Cesar, S.E. Igor
Csides, Dr. Maria
Csides, Ron

D

Decker, Ingo
Delater, Roland
Dunk, Oliver
Dunskus, Dirk
Dunskus, Petra

E

Ebert, Thomas
Ebert, Mandy
Engelhardt, Ronald
Engelhardt, Shima
Erler, Prof. Dr. Thomas
Erler, Dr. Evi
Eschert, Jürgen
Eschert, Christiane
Exner, Burkhard
Exner, Christiane

F

Filling, Birte
Fisch, Michael
Fischer, Dr. Tanja
Fischer, Prof. Dr. Axel
Fischer, Nelly
Flinder, Dr. Marcus
Flinder, Christina
Frauenlob, Sebastian
Frede, Frank-Michael
Frick, Peter
Friederich, Götz
Friederich, Ilona

G

Gao, Gherdy
Gatzer, Dr. Renate
Gatzer, Werner
Genrich, Karin
Gerling, Ralf
Gerling, Manuela
Goericke, Stephan
Gonther, Margitta
Gonther, Bernd
Gössling-Pösselt, Gabriele
Gräfenhain, Christine
Gresitza, Sascha
Groß, Roger
Groß, Frank
Groß, Britta
Großpietsch, Mandy
Günther, Prof. Dr. Oliver
Gust, Antje
Gutezeit, Holger
Gutezeit, Daniela

H

Habermann, Elke
Hagen, Burghard
Halberstadt, Michael
Halgasch, Tom
Halgasch, Hélène
Hanisch, Marion
Hanning, Bob
Haße, Lars
Hasse, Reinhard
Heinrich, Andrea
Helbig, René
Helbig, Sabine
Held, Melanie
Hemm, Frauke
Hemm, Maik
Herbert, Dr. Michael
Herrmann, Bärbel
Herrmann, Frank
Hinzmann, Sarah
Hinzmann, Michaela
Hinzmann, Holger
Hoff Andersson, Thomas
Hohn, Frank
Hohn, Julia-Meike
Houy, Wolfgang
Huster, Ronald
Huster, Ines
Hütte, Dieter

J

Jacob, Dr. Timo
Jakobs, Jann
Jeschonek, Mirko
Jeschonek, Firdavus
Jeschull, Tommy
Jessen, Gerrit
Jetschmanegg, Dieter

K

Kannenberg, Jörg
Kannenberg, Yvonne
Kaufmann, Marion
Kerber, Frank
Kesch, Jutta
Kirchhoff, Karsten
Kirsch, Kerstin
Kirsch, Torsten
Kirsch, Daniela
Kirsch, Wolfhard
Klinke, Dagmar
Klugewitz, PD Dr. Katja
Knabe, Dr. Stephan
Knüttel, Dr. Alexander
Köhler-Repp, Dagmar
König, Andrea
König, Matthias
Koop, René
Koop, Simone
Kortmann, Richard
Krake, Karsten
Krämer, Sascha
Kretzschmar, Jan
Kretzschmar, Sandra
Krummsdorf, Ronny
Krummsdorf, Thomas
Kubein, Silvio
Kühn, Heiko
Kühn, Kerstin
Kühn-Marcu, Sabine
Küster, Nancy
Küster, Daniel

L

Laabs, Dr. Magdalena
Laabs, Ing. Adam
Labs, Andreas
Lamprecht, Aenne
Lamprecht, Torsten
Lamprecht, Melanie
Lange, Kay-Uwe
Lehmann, Dr. Eckehard
Lehmann, Sandra
Lehmann, Martin
Lehmann, Udo
Leifgen, Sebastian
Leifgen, Martina
Leipold, Sascha
Lemke, Max
Liebman, Prof. Dr. David
Lieschke, Uwe
Lieschke-Stavenhagen, Marén
Lietzke, Andreas
Lietzke, Michaela
Locke, Reinhard
Locke, Dr. Ute

M

Marcu, Marco
Maske, Anke
Matusch, Mathias
Matusch, Dr. Claudia
Mauga, Olaf
Mauga, Sandra
Meier, Brigitte
Meinel, Sebastian
Meinel, Doreen
Meinz-Röhl, Sabine
Milanow, Martin
Milanow, Madeleine
Milke, Jana
Milke, Sven-Oliver
Müller, Dirk
Müller, Franziska
Münch, Gabriele

N

Naujokat-Großpietsch, Dirk
Neulich, Werner

O

Oberländer, Sven
Oelker, Marc
Oelker, Sonja

P

Paasche, Erika
Paschke, Evelyn
Paul-Lunow, Alice
Peters, Jenny
Piefke, Dr. Klaus
Piefke, Ulrike
Pösselt, Ullrich
Purps, Dr. Thorsten

R

Rehfeldt, Kurt
Reißland, Karoline
Repp, Dr. Alexander
Rhauda, Enrico
Rhauda, Ginette
Rittinghaus, Ulf
Roling, Helmut
Rudolph, Udo

S

Schach, Matthias
Schach, Fiona
Scharf, Michael
Scharf, Nicole
Schicketanz, Sabine
Schmidt, Hans-Ulrich
Schmied, Karen
Schneider, Maja
Schneider, Dr. Michael
Schneider, Dörte
Schönbach, Sybille
Schönfeld, Maike
Schrape, André
Schreiner, Dr. Manja
Schreiner, Marc
Schröder, Bernd
Schröder, Ulrike
Schroeder, Steffen
Schubert, Simone
Schubert, Mike
Schultz, Uwe
Schulz, Thomas
Schulz, Zsuzsanna
Seidel-Fisch, Petra
Semmer, Winnie
Semmer, Dr. Philipp
Shalala, Nadine
Shestakova, Dari
Sikora, Stephanie
Sikora, Oliver
Simon, Ulrike
Simon, Jörg
Sladek, Sabrina
Smyrek, Frank
Springer, Ute
Steier, Manuela
Streidt, Gerd
Swaminathan, Dr. Sushmitha
Syring, Nadine

T

Tannebaum, Annika
Tiemann, Dr.-Ing. Klaus-Peter
Tiemann, Dr. Dietlind
Toledano, Rosa Maria
Toops, Oliver
Tramm, Sheila

V

van Hardeveld, Dennis
Veit, Elke
Veit, Albrecht
Verheyen, Martina
Vogel, Martin
Vogler, Michael
Vogler, Katrin
von Massenbach, Aletta

W

Walter, Eberhard
Walter, Christel
Weinbrecht, Elizabeth
Weinert, Lisa
Weise, Torsten
Weise, Heike
Weise, Sandra
Weise, Diana
Wilde-Schultz, Karen
Wilhelm, Maximilian
Wilhelm, Cathrin
Winkelmann, Antje
Witt, Katarina
Wünsche, Katrin

Z

Zabel, Maxi
Zabel, Thomas
Zieler, Sebastian

stromverkehr

Dein **E-Bike-Spezialist**
in Potsdam.
Gutenbergstraße 94

stromverkehr.com

DANKE SAGEN WIR ALL UNSEREN SPONSOREN

Premiumsponsoren

BER FLUGHAFEN BERLIN BRANDENBURG

CHEFS CULINAR WIR LEBEN FOODSERVICE

Wirtschaft. Mach es in Brandenburg.

Förderer/Unterstützer

BRANDENBURG. ES KANN SO EINFACH SEIN.

BINZ

Dr. Knabe

IHK Ostbrandenburg

iSQI SUCCESS IS YOURS

KATARINA WITT

Standbereiche

boris Löffler photografie

BRANDENBURGISCHE SPIELBANKEN Viel Glück!

Dr. Knabe

JANA EICHLER friseure

KUNSTRAUM u.6

Parfümerie 14482 Potsdam-Babelsberg Karl-Liebknecht-Str. 8 www.parfuemerie-m.de

SIK-Holz® Spielen – Individuell – Kreativ

Sternagel Ein Unternehmen der STERNAUTO Gruppe

Gastronomie

CHEFS CULINAR WIR LEBEN FOODSERVICE

deutschesee Fischmanufaktur

Dieter Fuhrmann

Fahland NATÜRLICH BIO

granini®

HEIMBS MANUFAKTUR SEIT 1880

HENKELL

Lichtenauer® MINERALQUELLEN

Lübzer

SANDER

Weinladen Schmidt

UND PARTNERN

Tombola

ARTPROJEKT

BARNIMER

BERLINER FERNSEHTURM
A MAGNICITY EXPERIENCE

BERLINER KRIMINAL THEATER

Birnbaum Apotheke

BLEICHE SPREEWALD

Dorint
Sanssouci
Berlin · Potsdam

KATHLEEN FRIEDRICH PHOTOGRAPHY

KONGRESSHOTEL POTSDAM

KUNSTRAUM u.6

LAKRITZKONTOR POTSDAM

LC POTSDAM

Madame Tussauds BERLIN

marco marcu fashiondesign

Shoe Jean

SIK-Holz
Spielen – Individuell – Kreativ

SPREEWALD THERME
Das SoleBad in der Natur

STAATS OPER UNTER DEN LINDEN

Sternagel
Ein Unternehmen der STERNAUTO Gruppe

STORK CLUB
RYE WHISKEY

TEMPODROM BERLIN

ESTREL BERLIN

GRAND HOTEL HEILIGENDAMM

GRAND HYATT BERLIN

GRETCHEN
www.mygretchen.com

HERRENZIMMER POTSDAM

ISENSEE
BAD RAUM SPA

JANA EICHLER friseure

PESERICO

PICARD
since 1928

RADIO POTSDAM

RESTAURANT WAAGE

RÖSTEREI 331

Rollyboot HAUSBOOTE

Ronnefeldt

Tropical Islands

WIRTSCHAFTSFORUM

201 ZWEIHUNDERTEINS

Für einen guten Zweck

Medienpartner

MAZ

Highspeed-Internet für Brandenburg

Wir bauen Gigabit-Glasfaser-Internet

Schon an vielen Standorten buchbar!

Jetzt Verfügbarkeit prüfen auf **www.dns-net.de**

Glasfaser für alle.
www.dns-net.de

DNS**NET**
Anschluss Zukunft.